



Die Alphornbläser-Gruppe Kniebis hieß die Gäste beim Besucherzentrum willkommen.

Bilder: rt

# Bonde folgt der Bärenspur

Wildpfad auf dem Kniebis als Baustein im Gemeinschaftsprojekt Tal der Tiere

Welch große touristische Hoffnungen diesseits und jenseits der alten Landesgrenze an das Gebiet Kniebis-Alexanderschanze-Wolfstal geknüpft sind, zeigte die ungewöhnliche starke Vertretung von Gemeinden, Behörden und Institutionen bei der Eröffnung des neuen Wildpfads auf dem Kniebis. Da folgt selbst Umweltminister Alexander Bonde der Bärenspur.

HANNES KUHNERT

Kniebis. Ob Waldbesitzerverein, Regierungspräsidium, Landfrauenverband, Schwarzwaldtouristik, Landratsämter, Kurverwaltungen, Hotel- und Gaststättenverband, Städte und Gemeinden: Sie alle und noch ein paar Einrichtungen mehr, dazu Landtagsabgeordnete Beate Böhlen aus Baden-Baden (Grüne), hatten mehr oder weniger prominente Vertreter entsandt, galt es doch einen weiteren Baustein im Konzept „Tal der Tiere“ zwischen Kniebis und Wolfach vorzustellen. „Wir hoffen auf eine touristische Weiterentwicklung, wir hoffen, dass es hier weitergeht“, sagte Freudenstadts Oberbürgermeister Julian Osswald mit Blickrichtung Minister Bonde. Dieser hielt sich jedoch eher bedeckt. Immerhin war er der Überzeugung, dass Projekte wie das „Tal der Tiere“ oder ein Wildpark im Bereich Alexanderschanze „wunderbar zum (benachbarten) Nationalpark passen“. Der neue Wildpfad, der ein Gespür für die Vielfalt der Tierwelt in der Region wecken solle, ist laut Bonde ein „tolles Beispiel, was mit LEADER alles erreicht werden kann“. Denn der beim Besucherzentrum an der Schwarzwaldhochstraße beginnende Pfad wurde aus



„SITZEN – SEHEN – ZUR RUHE KOMMEN“ steht auf einem der wenigen Schilder auf dem neuen Wildpfad. Dirk Monath, Julian Osswald, Alexander Bonde, Helmut Riegger, eine kleine Mitwanderin und Landtagsabgeordnete Beate Böhlen nehmen diese Einladung gern an.

Mitteln von LEADER, einem gemeinsamen Förderprogramm von EU und Land, unterstützt. Der Calwer Landrat Helmut Riegger, Vorsitzender der LEADER-Aktionsgruppe Nordschwarzwald, die die Landkreise Calw und Freudenstadt und Teile des Kreises Rastatt umfasst, dankte Bonde. Die Zusammenarbeit mit dessen Ministerium habe „wunderbar geklappt“. Die Aktionsgruppe habe in den vergangenen Jahren immerhin 7 Millionen Euro an Fördermittel in die Region gesteckt. Millionen, die sich vor Ort vervielfachen und verknüpfen. Diese Unterstützung erhoffe er sich auch für die neue Förderperiode, in der die Aktionsgruppe nur noch die beiden Landkreise Freudenstadt und Calw umfassen wird. „Dank ist die größte Form der Bit-

„Dank ist die stärkste Form der Bitte.“

Der Calwer Landrat Helmut Riegger

te“, meinte Riegger mit einem Augenzwinkern zu Bonde. Denn man wolle ja gemeinsam die Naturlandschaft und die touristische Infrastruktur der Region weiterentwickeln. Dazu seien die Projekte Wildpfad, „Tal der Tiere“ oder Wildpark Kreisgrenzen überschreitend und könnten im Zusammenspiel mit dem Nationalpark die Region zusammenführen.

„Wir wollen das zu einem nachhaltigen Erfolg“ führen, meinte Riegger im Gespräch mit der SÜDWEST PRESSE auf die Frage, ob die LEADER-Aktionsgruppe das „Tal der Tiere“ auch in Zukunft unterstützen werde.

Der 5 Kilometer lange Wildpfad ist seit Mai fertiggestellt und hat laut Ellen Bidermann-Hoppert vom Besucherzentrum auf dem

Kniebis schon viel Zustimmung gefunden. Er ist alles andere als ein weiterer bequemer Themenweg, sondern schlängelt sich naturbelassen bergauf und bergab durch Dickicht, Wald und Wiesen zu 14 Stationen. Er kommt ohne Informationstafeln und ohne erhobenen Zeigefinger aus. Der Gast wird zum Spurensuchen aufgefordert, kann der eher unscheinbar mit einem Bärenatzen-Symbol ausgeschilderten Spur folgen, trifft auf im Wald versteckte Figuren wie Wolf und Bär, Eidechse und Hase, Wiesel und Hirsch.

Der Weg soll in Erinnerung rufen, wie in nahe in der Schwarzwaldregion um den Kniebis Menschen und Wildtiere zusammenleben, erklärte Dirk Monath vom Büro Futor Südwest, das mit dem Freudenstädter UmweltDienst Dorka GmbH den Weg konzipiert und angelegt hat.

„Die Natur ist unser größtes Kapital, uns fällt dazu noch viel ein“ versprach Gastwirt Egon Finkbeiner im Hotel „Waldblick“, der sich namens der örtlichen Gastronomie für den neuen Anziehungspunkt auf dem Kniebis bedankte. Wie man so viele und einflussreiche Gäste begrüßt, hatte zu Beginn die Alphornbläser-Gruppe Kniebis gezeigt. Ihre sehnsuchtsvollen Melodien gingen sogar dem Minister ans Gemüt.